

Zeitschrift: Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde
Band: 50 (1988)
Heft: 7

Rubrik: Gesellschaft Raurachischer Geschichtsfreunde

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Korporation St. Alban-Teich und die Vorstadtgesellschaft zum Hohen Dolder interessieren. Aus dem *religiösen Leben* berichten die Beiträge über orthodoxe Kirchen in Basel, die Heilsarmee, die Einsetzung eines Weihbischofs und die Ernennung eines AIDS-Pfarrers. Der Bereich der *Kunst* ist durch eine mit Farbproduktionen ausgestattete Rückschau auf die grosse Holländer-Ausstellung im Kunsthaus vertreten. *Biographische Skizzen* gelten Johann Jakob Bachofen, Entdecker des Mutterrechts, dem Geologen Hans Kugler, dem Kirchenmusiker Ernst Sigg, dem Couturier Fred Spillmann und der Malerin Irène Zurkinden. *Jubiläen* bilden den Anlass, folgende Institutionen vorzustellen: die 200jährige Lesegesellschaft, die 100jährige Allgemeine Gewerbeschule, GSMBA-Sektion beider Basel und den

Genie-Verein, womit ein Pontonierfahrverein bezeichnet wird. Ferner steuern zehn Basler Autorinnen und Autoren *Lyrik und Erzählungen* bei. Aber auch spezielle Themen finden sich, so über den alten Basler Polizeisäbel, die Entstehung der Marseillaise und die Schwierigkeiten der «freien» Theater. Den Abschluss bilden der Fasnachtsbericht mit einer Auswahl der besten Schnitzelbänke, die sehr inhaltsreiche Jahreschronik, zahlreiche Statistiken und Verzeichnisse der Theaterpremier und Museumsausstellungen. M. B.

Basler Stadtbuch 1987. Ausgabe 1988, 108. Jahr. Herausgegeben von der Christoph Merian Stiftung. Redaktion Dr. Rudolf Suter. Christoph Merian Verlag Basel. — Gebunden, 304 Seiten, reich illustriert, Fr. 36.—.

Gesellschaft Raurachischer Geschichtsfreunde

Sommertagung

Bei relativ günstigem Reisewetter machten sich am 5. Juni 1988 rund 80 Rauracher auf die Sommerfahrt zum Schloss Lenzburg und ins Städtchen Willisau.

Die vor Jahresfrist abgeschlossene Restaurierung des aussergewöhnlichen Bauwerks von nationaler Bedeutung, des Schlosses *Lenzburg*, dauerte 8 Jahre und war schon die zweite in diesem Jahrhundert. Die Restaurierungs-, Ausgrabungs- und Bauforschungsausgaben beliefen sich auf rund 11,5 Millionen Franken. Auf dem Areal der Lenzburg ist eine 2,50 m tiefe Kulturschicht aus urgeschichtlicher, jungsteinzeitlicher, römischer und mittelalterlicher Zeit. Ein erster Burgbau datiert ins 11. Jahrhundert; er war aus Holz. Steinbauten sind ab 1100 erwähnt. Lenzburger, Kyburger und Habsburger waren die Grafengeschlechter, die auf der Burg wohnten. Als 1415 die Berner den Aargau eroberten, wurde die Lenzburg bernischer Landvogteisitz. Sie blieb es bis 1798 und wurde vielfach umgebaut. Heute beherbergt das grosse Schloss die kantonale historische

Sammlung und ist der Sitz der Kulturstiftung Pro Helvetia, der Neuen Helvetischen Gesellschaft, der aargauischen Kulturstiftung Pro Argovia und der Stiftung Schloss Lenzburg.

Nach einer kurzen Fahrt langten wir in *Willisau* an. Dort hielt uns alt Stadtrat Unternährer nach dem Mittagmahl ein geschichtliches Einführungsreferat. Er streifte die hauptsächlichsten Ereignisse des luzernischen Kleinstädtchens an der Wigger. Die im 13. Jahrhundert gegründete, viermal durch Feuer zerstörte Stadt erhielt nach dem letzten Brand im Jahre 1704 ihre heutige Gestalt. Von den mittelalterlichen Wehrmauern sind nur wenige Teile erhalten, so der Wehrturm, der ins Landvogtschloss einbezogen wurde und das Obertor, das aus dem Jahre 1551 stammt. Auf dem nachmittäglichen Rundgang besichtigten wir das barocke Schloss, die Wallfahrtskapelle Heiligblut, die Pfarrkirche St. Peter und Paul und die Hauptgasse des schmucken Ortes. Unser kundiger Referent übernahm auch die Führung auf dem Städtchenspaziergang.

Der Obmann: René Gillieron